

Burn- Center Halibet Hospital Asmara Eritrea

Einsatz in letzter Minute

vom 2.4.-11.4.2022 Dr. Jostkleigrew



Ende Februar 2020 war unser Team die letzte NGO Gruppe, die vor dem Lockdown noch regulär in Asmara tätig sein konnte.

Dann kam es zu einer langen Pause, in der Eritrea durch den Corona Lockdown noch abgeschlossener war als ohnehin.

An weitere Einsätze war nicht zu denken. Der Kontakt bei schlecht oder nicht funktionierendem Internet war schwierig und selten. Unser Ansprechpartner von Seiten der Regierung wurde des Amtes enthoben. Bei unzuverlässigem Internet waren verlässliche Informationen nicht zu erhalten.

Ganz vereinzelt erhielten wir Ende 2020 Hilferufe von unseren örtlichen Mitarbeitern im Burn Center, dass die bis dahin regelmäßig vom Hammer Forum gelieferten medizinischen Materialien zu Ende gingen. Einen Container mit Materialien zu schicken war mangels Ansprechpartner vor Ort, nicht möglich, denn Telefonate oder Emails an die bislang zuständigen Stellen waren erfolglos.

Auch für die NGO Archemed aus der Nachbarschaft, die mit zahlreichen Projekten in Eritrea vertreten ist, war lange Zeit Funkstille, erst Ende 2021 konnte der persönliche Kontakt wiederhergestellt werden und ein Container auch mit unseren Materialien wurde auf den Weg gebracht . Herzlichen Dank für diese Kooperation!

Nach einigen Wochen und Schwierigkeiten beim Entladen, erhielten wir die Nachricht, dass die Materialien im Verbrennungszentrum angekommen waren und der große Mangel nun überwunden war.

Für Team Einsätze gab es aber zunächst weiterhin keine Möglichkeit, für keine Hilfsorganisation.

Erst November 2021 konnte Peter Schwidtal, Vorsitzender von Archemed, zu ersten, zähen Gesprächen nach Asmara aufbrechen. Mit den Regierungsverantwortlichen wurde die Möglichkeit, für Archemed Teams Einsätze zu planen und durchzuführen, abgesprochen. Dankenswerterweise hat sich Dr. Schwidtal auch für die Fortführung der langjährigen Einsätze unseres

Burn Teams eingesetzt, die in gelegentlich uns doch erreichenden Emails von unseren Freunden im Burn Center heiß ersehnt wurden.

Es wurde auch für uns die Zusage gemacht, der Botschaft Eritreas in Berlin ein offizielles „Permit“ zu senden. Wir planten daraufhin, mit einem größeren Team im Januar zu fliegen.

Aber die nötigen Permits kamen in der Botschaft nicht an, es gab keine Visa, dazu kam es hier wieder zu einer Welle der Corona Erkrankungen, so dass der Einsatz nicht zustande kam.

Wir planten nun weiter für März für einen üblichen 14 tägigen Einsatz vom 18. März bis 2. April, auch wenn durch persönliche und berufliche Verpflichtungen unser Team schrumpfen musste.

Die Anträge und Pässe für das kleine Team wurden bereits Anfang Februar 22 vom Hammer Forum nach Berlin zur Botschaft gesandt. Aber auch diese Planung fiel ins Wasser, weil die Permits für die Visa nicht in der Botschaft rechtzeitig angekommen sind.

Nach erneuten Emails und Telefonaten von Peter Schwidtal erreichte er, dass endlich am 24. 3. die Gesundheitsministerin unsere Permits unterschrieb und diese Genehmigung der Botschaft zugesandt wurde.

Ein regulärer Einsatz war bei der so späten Visaerteilung nicht mehr möglich. Letztlich entschieden wir im Team nach kurzer Überlegung, um die Chance zu nutzen, den seit 2 Jahren unterbrochenen Kontakt doch wieder herzustellen verkürzt vom 2.4-11.4 2022 zu fahren.

Nun erst wurde aber der Verlust unserer Pässe in der eritreischen Botschaft in Berlin festgestellt. Dank rasanter Ausstellung von Notfallpässen in wenigen Stunden und persönlicher Abholung der Pässe und Visa in Berlin, hielten wir diese am 1.4.2022 in Händen. Nun konnten die Flüge gebucht, weiteres Material in 8 Koffer gepackt werden und wir endlich!! Am 2.4. von Frankfurt über Adis Ababa nach Asmara fliegen.

Nach Nachtflug nach Adis(6,5 h) und morgendlichem Weiterflug nach Asmara(1,5 h) wurden wir von unserem ärztlichen Kollegen Fasil abgeholt und ins Hotel gefahren, wo wir als alte Bekannte nach der langen Unterbrechung sehr freudig begrüßt wurden. Dass nach alledem unser 8 Koffer mit den medizinischen Materialien nicht mit angekommen waren, nahmen wir nach all den Schwierigkeiten bei diesem Einsatz nur noch stoisch auf.

Nach kurzer Rast im Hotel ging es dann am Sonntagnachmittag sofort zur Klinik, wo es ein freudiges Wiedersehen mit unseren Mitarbeitern auf der Burn Ward gab.

Wir machten uns sofort an die Arbeit und konnten in 3 Stunden schon 38 Patienten sehen und screenen und für die ersten OP Tage vorsehen.

Wie in all den Jahren zuvor waren viele kleine Patienten gekommen mit Verbrennungskontrakturen an den Händen, mit Fehlbildungen und angeborenen Veränderungen wie gedoppelten Daumen oder zusammengewachsenen Fingern. Aber auch zum Teil skurrile Vernarbungen an Armen und Beinen.

Alles wurde mit den einheimischen Ärzten Kessete und Fasil besprochen und geplant.

Im weiteren Verlauf der Woche haben wir dann insgesamt 68 Patienten gescreent, von denen wir 26 operieren konnten in überwiegend mehrstündigen Operationen, immer zusammen mit unseren einheimischen Kollegen.

Neben der chirurgischen Arbeit konnten die übrigen Teammitglieder eine ausführliche Bestandsaufnahme der Materialressourcen, eine Betreuung der kleinen Patienten und manche Reparaturen vornehmen. Andreas Bräuer hat erfolgreich den kleinen Dampfsterilisator repariert, der nun wieder eingesetzt werden kann.

Der langjährige medizinische Leiter des Burn Center, Desbele ist vor knapp 2 Jahren nach unserem letzten Einsatz ernstlich erkrankt und konnte nicht mehr zur Arbeit zurückkehren, auch wenn er sich zu unserer Freude leidlich erholt hat.

Trotz der auch dadurch erschwerten Bedingungen hat das einheimische Team mit den beiden jungen Ärzten an der Spitze neben der bewährten Stationsschwester Saba und dem Schwesternteam des OPs die Stellung gut behauptet. Wir sahen auch diesmal wieder eine ganze Reihe von Patienten, die nach Verbrennungen mit sehr guten Ergebnissen von den jungen Kollegen dort primär behandelt und operiert worden waren. Bei vielen dieser Patienten waren keine Korrekturen erforderlich. Für die akute Behandlung von Verbrennungspatienten sind unsere Kollegen gut gerüstet.

Das Projekt Burn Center Halibet Hospital Asmara Eritrea des Hammer Forum gibt es seit nunmehr 23 Jahren. Es ist auch in schwierigen Zeiten stabil und

aktiv geblieben. Seit 23 Jahren ist das Hammer Forum hier nun aktiv. Man kann mit Fug und Recht von einem sehr nachhaltigen Projekt sprechen!

Allerdings lässt nun schon seit Jahren der bauliche Zustand des im Jahre 2009 vom Hammer Forum gebauten Verbrennungszentrums zunehmend zu wünschen übrig.

Die Solaranlage, die bislang zuverlässig arbeitet, (was bei den täglich mehrfachen Stromausfällen in Eritrea extrem wichtig ist,) muss unbedingt gewartet werden.

Das OP Dach ist undicht geworden, so dass sich - durch die Nässe in den Regenzeiten - Schimmel an Decke und Wänden gebildet hat, auch in der Station; aber auch weitere Schäden bedürfen dringend einer Reparatur, um dieses Zentrum dauerhaft funktionsfähig zu erhalten. Neue Betten werden benötigt, stehen schon im Lager bereit. Möbel müssen repariert oder ersetzt werden.

Für die Zukunft gibt es weiterhin viel zu tun. Aus unserer Sicht sind die Aufgaben am besten in Kooperation mit der Organisation Archemed von Herrn Dr. Schwidtal, ohne den dieser Einsatz sicher nicht zustande gekommen wäre, zu schaffen. Archemed ist mit vielen unterschiedlichen Gruppen in Eritrea im Einsatz und verfügt insbesondere über Handwerker-Teams.

Medizinisch arbeiten wir ja schon seit einiger Zeit auch mit der Interplast Gruppe von Prof. Dr. Homann aus Duisburg zusammen, die ebenfalls für weitere Einsätze im Burn Center bereit stehen.

Für zukünftige Einsätze ist uns auch vom ärztlichen Direktor des Halibet Hospitals Dr. Leul intensive Unterstützung zugesagt worden. Einen so dramatischen Ablauf wie diesmal soll es in Zukunft nicht mehr geben.

Das Team

: Dr. Franz Jostkleigrewer- Plastischer Chirurg, Teamleiter

Marianne Jostkleigrewer, Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Andreas Bräuer, Physiker, Techniker

Carmen Bräuer, Kinderpsychologin